

Zwei Technik-Oscars nach Weiterstadt

Vorprodukte für die Traumfabrik

Von Christian Palm, Weiterstadt



Volker Massmann am Spirit 4K.

17. März 2010 Auch Ingenieure mögen Filme, allerdings auf eine andere Weise als der herkömmliche Kinogänger. Catwoman sei ein sehr guter Streifen, sagt beispielsweise Projektmanager Markus Hasenzahl. Damit meint er aber nicht den Unterhaltungswert des Films von 2004, der bei Kritikern und Publikum gleichermaßen durchfiel, sondern seine technische Machart. Hasenzahl arbeitet für die Digital Film Technology GmbH im südhessischen Weiterstadt. Das Unternehmen entwickelt und produziert Geräte, die Filmemachern rund um den Globus die Arbeit erleichtern sollen. Das Prunkstück sieht aus wie eine Mischung aus Kleiderschrank und Jukebox und

hört auf den Namen Spirit 4K.

Es dient dazu, den Inhalt von Filmrollen zu digitalisieren und dabei die Qualität des Rohmaterials zu bewahren. Denn während viele Hobbyfilmer auf digitale Kameras umgestiegen sind, kommt das für die meisten professionellen Filmemacher nicht in Frage. Noch auf absehbare Zeit werden digitale Filmkameras nicht in der Lage sein, ähnlich dynamische Bilder wie die analogen Vorgänger einzufangen, sagt Klaus Anderle, Physiker in Diensten der Digital Film Technology. Vor allem mit extremen Lichtverhältnissen könnten die klassischen Kameras besser umgehen. Die Nachbearbeitung hingegen findet in den Filmstudios ausschließlich digital statt. Auf dem Nischenmarkt für Produkte, die die professionelle Umwandlung des Films ermöglichen, ist das Weiterstädter Unternehmen der Platzhirsch. Seit 2003 hat es mehr als 450 Exemplare des Spirit 4K verkauft. Mindestens 600.000 Euro kosten die Geräte, je nach den Wünschen der Kunden.

95 Prozent Exportquote

Die Maschinen aus Weiterstadt machen es möglich, den Film besonders schnell und dennoch schonend zu scannen und umzuwandeln, schließlich haben die Filmrollen mit dem Rohmaterial einen unschätzbaren Wert. Dabei kommt es auf Präzision und Zuverlässigkeit an. Deshalb sind die Zahnräder, die den Film im Inneren des Spirit 4K transportieren, auf den Mikrometer genau angeordnet. Auch die Anforderungen an Optik und Mechanik der Geräte sind enorm.

Zu den Abnehmern zählen die großen Hollywood-Studios wie Warner Bros., der Exportanteil liegt bei 95 Prozent. Die Liste der Filme, bei denen das südhessische Produkt zum Einsatz kam, ist lang. Dazu gehören Kassenschlager wie Fluch der Karibik, Kill Bill oder auch Catwoman.

Eine Entwicklung namens Luther

„Wir wollen es den Filmemachern ermöglichen, ungestört ihre Geschichte zu erzählen“, fasst Geschäftsführer Stefan Kramper die Aufgabe seiner rund 190 Mitarbeiter zusammen, die meisten arbeiten in Weiterstadt, etwa ein Drittel in der Produktentwicklung. Das Lob aus Hollywood für die Produkte made in Germany bleibt nicht aus. Neulich kam es in Form von zwei vergoldeten Statuen und der Einladung zur feierlichen Verleihung derselben. Die berühmte Academy of Motion Picture Arts and Sciences belohnt nämlich nicht nur Schauspieler, Regisseure und Kameraleute mit Oscars, sondern auch die Menschen, die das filmische Geschichtenerzählen mit ihren technischen Erfindungen ermöglichen.

So kam es, dass sich sechs Physiker, Ingenieure und Informatiker aus Weiterstadt edle Fracks besorgen mussten, um am 20. Februar gleich zwei Technik-Oscars in Empfang zu nehmen – einen für den Spirit 4K, einen weiteren für ihre Entwicklung namens Luther. Letztere hat die Größe eines Sat-Receiver und ermöglicht es, dass verschiedene Monitore oder Leinwände einen Film in exakt den gleichen Farben wiedergeben. So erleichtert der Luther beispielsweise die Arbeit von Coloristen ungemein.

Filme und Frauen

Die neuesten Entwicklungen wären nicht möglich ohne jahrelange Erfahrung, sagt Geschäftsführer Kramper. Zusätzlich profitiere das Unternehmen von der Nähe zur TU Darmstadt. Auch mehrere Fraunhofer-Institute gehören zu den Kooperationspartnern. Die Geschichte der DFT reicht zurück bis ins Jahr 1929, als die Fernseh AG in Berlin gegründet wurde. Das Unternehmen entwickelte unter anderem die Übertragungswagen, die bei den Olympischen Spielen 1936 im Einsatz waren. Nach dem Zweiten Weltkrieg ist das Unternehmen, das mittlerweile Bosch Fernsehen hieß, ins Rhein-Main-Gebiet umgesiedelt. Eigenständig ist die Digital Film Technology erst seit 2008.

Das vergangene Jahr, das erste in Unabhängigkeit, war kein leichtes. Einerseits hatten die Filmstudios mit einem Autorenstreik zu kämpfen, andererseits habe sich die DFT bewusst auf Zukunftsinvestitionen konzentriert, erläutert Kramper. So konnte der Nachfolger des Spirit 4K erstmals ausgeliefert werden, mit dem das Unternehmen seine Marktstellung behaupten möchte. Gegen weitere Auszeichnungen hätte man sicher auch nichts einzuwenden. Denn verliehen wurden die Oscars von der Schauspielerin Elizabeth Banks, die es den Weiterstädtern sichtlich angetan hat. Physiker und Ingenieure mögen nicht nur Filme, sondern auch Frauen.

Text: F.A.Z.

Bildmaterial: Cornelia Sick

© Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH 2010.

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigungs- und Nutzungsrechte erwerben



Verlagsinformation

Sorglos in den Ruhestand! Hier bekommen Sie umfassende Informationen über die private Altersvorsorge - ganz leicht und übersichtlich!

F.A.Z. Electronic Media GmbH 2001 - 2010
Dies ist ein Ausdruck aus www.faz.net.